

„Die Mannschaft ist charakterlich top“

Ein Gespräch mit dem scheidendem Illkofener Trainer Tobias Smolarczyk

Illkofen. (sam) Nach dem Aufstieg in die Kreisliga übernahm Tobias Smolarczyk die SpVgg Illkofen. Mit 25 Punkten schaffte er mit dem Verein in der Premiersaison den Liga-Erhalt. Und auch in seinem zweiten Jahr konnte Illkofen den vorzeitigen Klassenerhalt feiern. Und zwar mit 34 Punkten (9/7/10). Im Sommer 2017 erhielt Smolarczyk Unterstützung von Michael Zintl, der als gleichberechtigter Spielertrainer fungierte. Jener wird nun Cheftrainer.

Tobias Smolarczyk stand unserer Zeitung vor seinem Abschied nochmals Rede und Antwort.

Donau-Post: Herr Smolarczyk, sind Sie stolz auf das Erreichte im Hinblick auf den doppelten Klassenerhalt?

Tobias Smolarczyk: Ja, definitiv! Nach dem letztjährigen Klassenerhalt haben wir uns vor dieser Saison den Aufstieg mit der Zweiten und eine ruhigere Saison mit der Ersten als Ziele gesetzt. Die Hinrunde in der Kreisliga war gut, zum Winter standen 22 Punkte. Dann begann in der Vorbereitung eine absolute Verletzungsseuche. So etwas habe ich als Trainer noch nie erlebt. Es brachen mehrere eigentlich nicht ersetzbare Stützen wie Bruderlein, Jäger und Lingauer weg – um mal nur drei Leistungsträger zu nennen. Über mehrere Wochen hinweg fehlten uns bis zu 13 Spieler. Mehrere Jungs spielten wochenlang stark angeschlagen. Wir kamen also auf dem Zahnfleisch daher, rutschten nach einigen unglücklichen Spielverläufen immer näher in Richtung Abstiegszone. Ich konnte meiner Mannschaft aber nie einen Vorwurf machen, was Trainingsbeteiligung sowie Leidenschaft und Disziplin im Spiel anging. Was die Mannschaft in den letzten entscheidenden Wochen rausgehauen hat, war sensationell. Die Spieler sind über sich hinausgewachsen, haben auf teilweise ungewohnten Positionen Topleistungen abgerufen. Jetzt sind wir am Ende sogar Sechster geworden. Hut ab davor!

Auch die Reserve wurde Meister in der B-Klasse...

Auch dieses Ziel wurde erreicht. Wir hatten 2017 einen unglaublich breiten Kader für die Erste. Auf Verletzungen in beiden Teams konnte also problemlos reagiert werden. Logischerweise war dann in den letzten Wochen auch die



Tobias Smolarczyk hört nach zwei Jahren als Trainer bei der SpVgg Illkofen auf.

Foto: Schmautz

Zweite von der Verletzungsmisere betroffen. Für Coach Christian Bohla war dies ebenfalls nicht leicht. Der Stamm des Teams wurde immer kleiner. Bis auf die Niederlage in Pfatter erlaubte man sich aber keinen Ausrutscher. Ein Höhepunkt war natürlich der 5:2-Sieg im Topspiel gegen Wörth II. Damit war die Meisterschaft quasi in trockenen Tüchern. Persönlich bin ich froh darüber, mit einigen Toren beteiligt gewesen zu sein. Ich hätte nicht gedacht, dass mich meine Mitspieler so oft richtig anschießen können.

Warum hören Sie nach zwei Jahren auf? Können Sie es sich vorstellen, sofort wieder eine Mannschaft zu übernehmen?

Mein Akku ist leer und ich brauche deshalb eine Pause. Ich habe 2005 als Trainer angefangen, teilweise zwei Teams parallel trainiert, bin seit 2013 fast ununterbrochen im Herrenbereich tätig. Dabei gab es eigentlich kaum ein Jahr, wo es über eine längere Phase der Saison um nichts mehr ging. Viele, die mich kennen, glaubten mir nicht, dass ich wirklich pausiere. Ich hatte ein paar höherklassige Anfragen, die sport-

lich auch interessant gewesen wären. Aber der Zeitpunkt hätte einfach nicht gepasst. Die Pause muss ja nicht für immer sein.

Ich habe mich in Illkofen als Trainer unglaublich wohlfühlt. Die Mannschaft ist charakterlich top. Jeder Neuzugang wurde herzlich aufgenommen, ich damals ebenso. Allen gefällt das Umfeld. Die Zusammenarbeit mit Vorstand und Abteilungsleiter sucht seinesgleichen. Die Entscheidung, aufzuhören, hat überhaupt nichts mit den Leuten zu tun. Aber der Mannschaft tut eine neue Ansprache und ein anderes Training auch gut. Ich werde weiter Fußball spielen, meine Wochen in der kommenden Saison aber nicht nach Fußball ausrichten.

Ich möchte mich auf diesem Weg ausdrücklich bei all meinen Trainerkollegen bedanken. Bei aller Konkurrenz liefen die Partien stets sportlich fair und die Kommunikation davor und vor allem danach freundschaftlich ab. So soll es sein!

Natürlich sind wir nur Trainer im Amateurfußball und werden auch dafür entlohnt, aber viele von uns stehen trotzdem oft in der Kritik der unzufriedenen Spieler, „erfahr-

renen“ Zuschauer und so weiter. Dabei sehen die Leute oft gar nicht, was der Trainer alles leisten muss. Bewertet werden nur Ergebnisse.

Obwohl diese in Illkofen in beiden Saisons über längere Zeiträume auch mal ausgeblieben sind, wurde der Trainer nicht mal annähernd in Frage gestellt.

Wie geht es mit der SpVgg Illkofen weiter?

Michael Zintl macht als Trainer weiter. Die Zusammenarbeit mit ihm war fantastisch. Wir haben uns super ergänzt. An seine Seite wird nun Thomas Sommer rücken, der es als Spieler bis hoch in die Bayernliga geschafft hat und Trainererfahrung besitzt. Der Wunsch der Mannschaft war es auch, dass weiterhin jemand an der Linie steht.

Die Mannschaft bleibt zusammen. Viele Spieler waren langzeitverletzt. Natürlich wird es bei dem einen oder anderen noch ein wenig dauern, bis er wieder ganz fit ist.

Ich würde mich freuen, wenn Illkofen sich noch viele Jahre in der Kreisliga etablieren kann. Dies ist sicher möglich. Der Verein und die Leute hätten es verdient.